

Das Wasserbenchmarking NRW als Impulsgeber für Veränderungsprozesse bei der Stadtwerke Essen AG

Tobias Grau

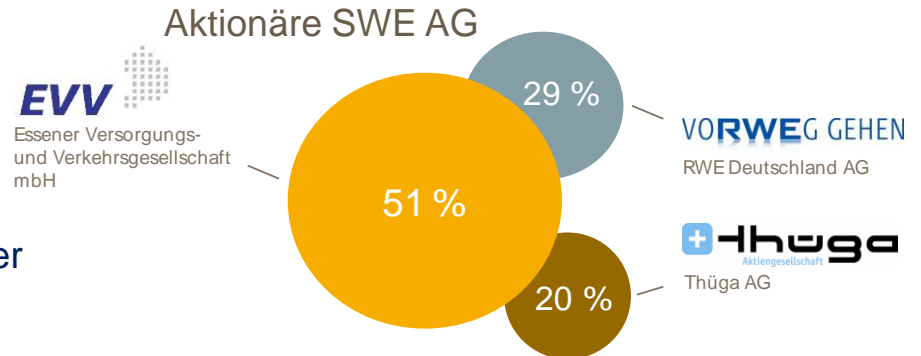
Köln 2. Juni 2016

Die Stadtwerke Essen AG im Überblick



ESSEN 2017 GRÜNE HAUPTSTADT EUROPAS

Rund 580.000 Einwohner
Mittelpunkt der Metropole Ruhr / 1,4 Mio. Einwohner



Gas	1.378 km Leitungsnetz; Gasvertrieb rd. 3 TWh p.a.; rd. 90.000 Kunden
Wasser	1.500 km Leitungsnetz; Neue Anlage zur Trinkwasserproduktion in Kooperation mit der Gelsenwasser AG am 27.04.2016 eingeweiht ; SWE ~34 Mio. m ³ p.a.
Strom	kein eigenes Stromnetz; rd. 15.000 Kunden; Absatz rd. 30 Mio. kWh p.a.; vertriebliche Wachstumsziele und Dienstleistungen
Abwasser	1.643 km Kanalnetz über Tochter EEG; Betrieb und Wartung durch SWE; deutlich steigende Investitionen
Sonstige	Stadthafen Essen; Dienstleistungen; Beteiligungen

Wasserbenchmarking NRW

Warum machen wir mit und was macht es für uns wertvoll?

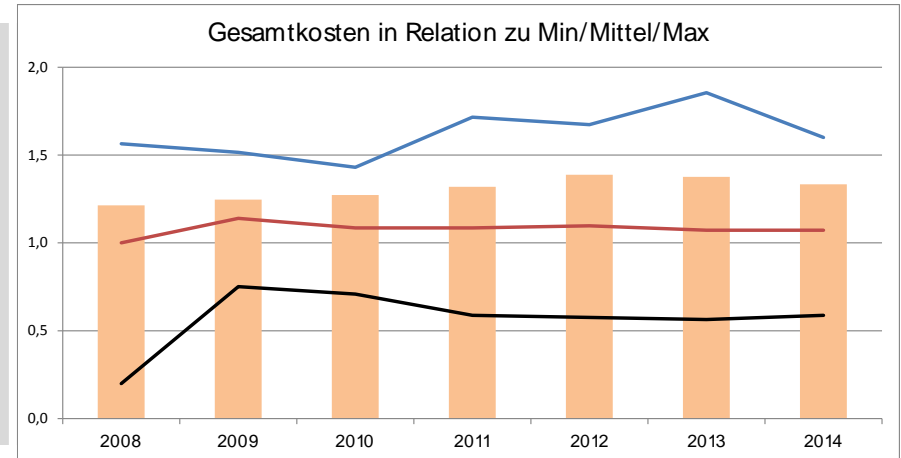
- SWE ist „Teilnehmer der ersten Stunde“, seit 2012 im Vertiefungsmodul.
- Aufwand für Datenaufbereitung, Auswertung und Basis-Interpretation beträgt ca. 1 Mitarbeitermonat pro Jahr. Zuzüglich Sonderanalysen.
- Quervergleiche bergen je nach Gruppierung Unschärfen, machen jedoch auf Ausreißer aufmerksam und motivieren zur Analyse der Gründe.
- Ein besonderer Datenschatz: Die Zeitreihen der Kennzahlen seit 2008.

Unsere Diagnosen (Auswahl)

Analyse- und Handlungsbedarf bei Kosten und Netzschäden

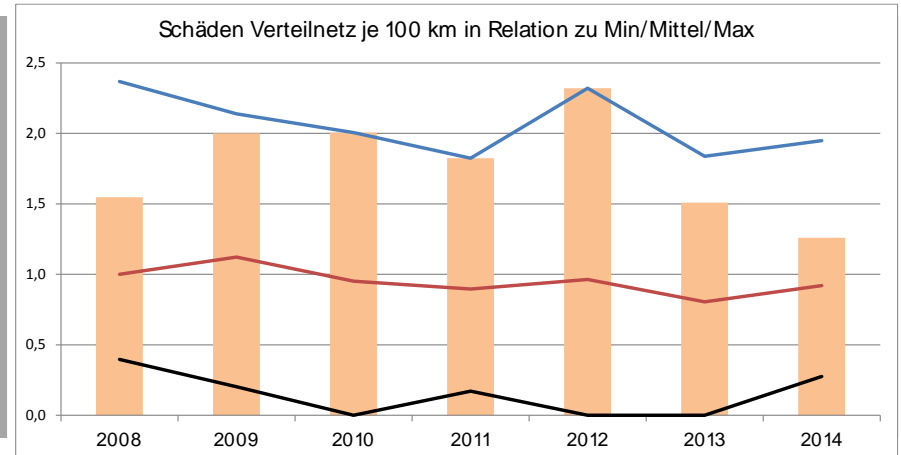
#1

- Kosten je m³ über Mittelwert
- (handelsrechtlicher) Kostendeckungsgrad unter Durchschnitt
- Fokus auf Kapitalkosten



#2

- Mittelwertüberschreitung bei Schadensraten, aber überdurchschnittliche Netzerneuerung
- Ähnliches Bild für reale Wasserverluste



#1 Transparenz über Kostentreiber

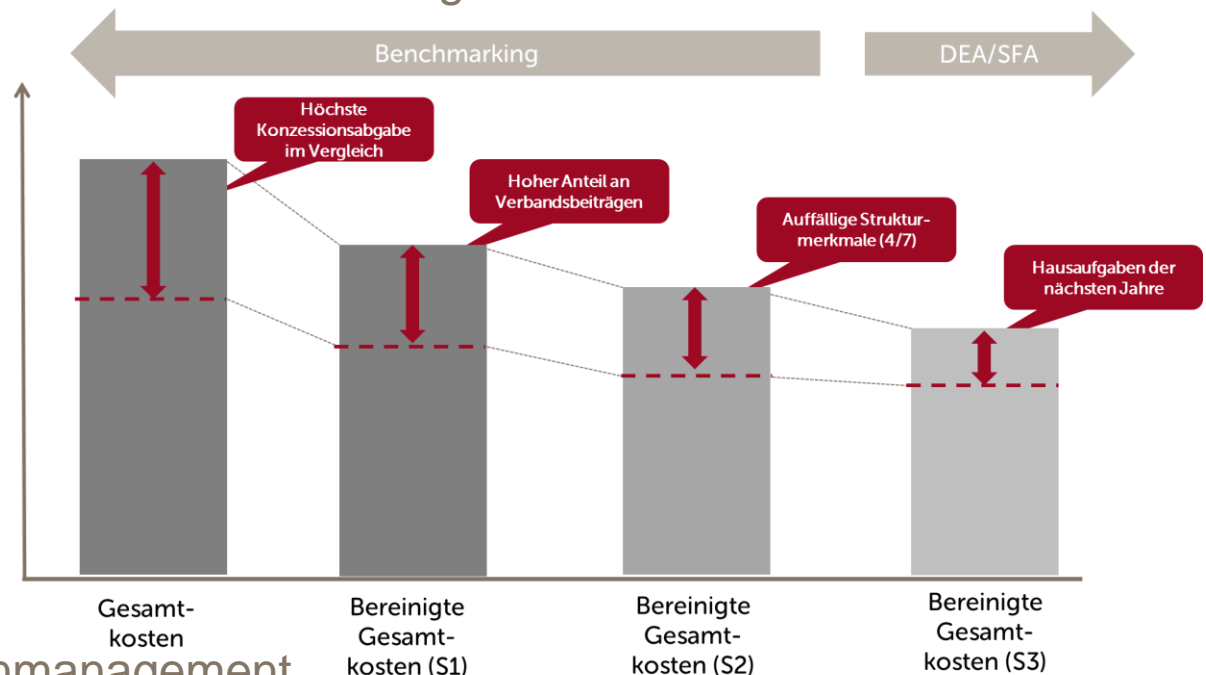
Absenkung beeinflussbarer Kosten

- BM/SFA/DEA zur Analyse der Kostenwirkung struktureller Faktoren.

- Ziel: Nicht Rechtfertigung des Status quo, sondern Beeinflussbares von weniger Beeinflussbarem trennen.

Dann: Gezieltes Kostenmanagement.

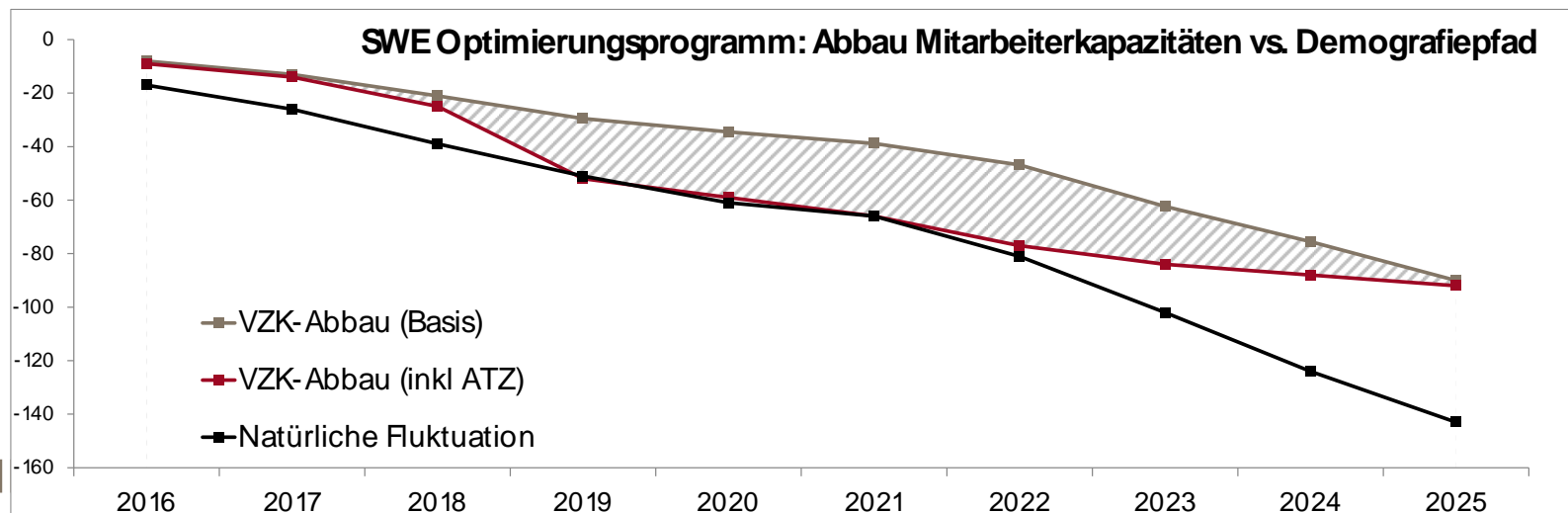
- Konkretes, maßnahmenscharfes Optimierungsprogramm gestartet.



Exkurs: Das Optimierungsprogramm bei SWE

Langfristig angelegt und sozialverträglich umgesetzt

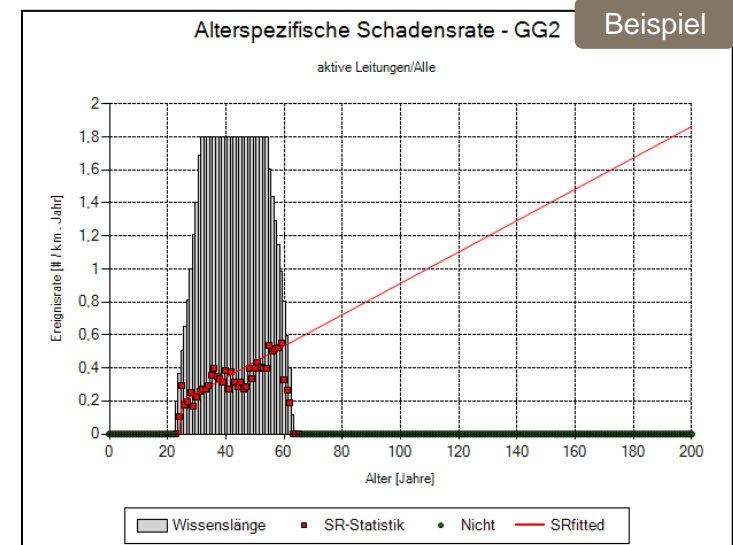
- Fokus auf Effizienzsteigerung und Kosten, aber Qualitätsniveau und Investitionsstrategie fließen ebenso mit ein.
- Kapitalkosten sind nur sehr langfristig zu beeinflussen.
- Potenziale im Personalbereich werden über die Demografie gehoben. Natürlich werden Schlüsselqualifikationen wiederbesetzt und gestärkt.



#2 Erkennen von Ursachenmustern

Identifizieren besonders schadensträchtiger Betriebsmittel

- „Grauguss im stark verkehrsbelasteten Großstadtbereich“; häufig in nicht mehr zeitgemäßen Dimensionen.
- Ansatz: Grauguss-Austauschprogramm
- Schwerpunkt-Kontrollen zur Früherkennung von Verlustschäden.
- Wasserverluste und Schadenszahlen derzeit rückläufig in Richtung Mittelwert.
Aber: Nachhaltige Senkung ist langwierig und wird auch von externen Faktoren beeinflusst.



Fazit

- Für SWE ist das Wasserbenchmarking eine wertvolle Erkenntnisquelle, denn gezieltes Handeln bedarf fundierter Klarheit über die Ursachen.
- Wir sind auch in den nächsten Runden dabei und arbeiten kontinuierlich an der Realisierung der Optimierungspotenziale.